

Uni erhält neues Rechnersystem

Datenverarbeitungskapazität für Forschung und Lehre wird deutlich verbessert

Die Marburger Philipps-Universität erhält in Kürze eine neue Datenverarbeitungsanlage. Durch das neue Rechnersystem wird sich das Angebot an Datenverarbeitungskapazität im Hochschulrechenzentrum auf den Lahnbergen deutlich verbessern. Der Kaufvertrag für ein System Sperry Univac 1100/62-H1 in Höhe von ca. 2,6 Millionen Mark wurde vor wenigen Tagen unterzeichnet. Für die Philipps-Universität nahm die Unterzeichnung Vizepräsident Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Steuber, für die Herstellerfirma Dr. Zöckler und Vertriebsbüroleiter Schopper vor. Das neue System wird größtenteils im August 1983 im Rechenzentrum installiert werden. Ein zweiter Prozessor soll Anfang nächsten Jahres folgen. Der derzeitige Rechner TR440 DP wird in reduzierter Ausstattung weiter betrieben werden.

Der Kaufvertrag für die neue Marburger Anlage steht in engem Zusammenhang mit der Rechnerbeschaffung für das Hochschulrechenzentrum Frankfurt. Einige Komponenten des neuen Systems stehen nämlich dort bereits seit Februar 1981 und sollen in das Marburger Rechenzentrum umgesetzt werden. Das Hochschulrechenzentrum Frankfurt wird seinerseits Anfang 1984 mit einem System Sperry Univac 1100/91 ausgestattet (im Wert von ca. 10,0 Millionen Mark). Da das Frankfurter Rechenzentrum ebenfalls ein System von Sperry Univac erhält, werden nicht alle gebrauchten Komponen-

ten umgesetzt; statt dessen werden einige neue Komponenten für Frankfurt in Marburg installiert. Insgesamt werden somit im Rechenzentrum der Philipps-Universität neue Komponenten im Wert von ca. 3,2 Millionen Mark und gebrauchte Komponenten im Wert von ca. 1,2 Millionen Mark installiert.

Leistungsfähige und umfangreich ausgestattete Rechnersysteme sind heute für Forschung und Lehre jeder Universität von entscheidender Bedeutung. Bisher stand die Philipps-Universität Marburg sowohl hinsichtlich der Investitionen als auch bei den lau-

fenden Mitteln deutlich hinter den Universitäten Darmstadt, Frankfurt und Gießen zurück. Die Philipps-Universität wird sich deshalb in Zukunft stärker für ihre diesbezüglichen Interessen einsetzen müssen.

Das System Sperry Univac 1100/62-H1 ist wie der TR440 DP ein Zwei-Prozessorsystem; seine Prozessorleistung ist etwa drei- bis viermal so hoch. Beide Prozessoren verfügen über einen Arbeitsspeicher von insgesamt 8 M Bytes (1M=1024K, 1K=1024); virtuelle Speichertechnik liegt nicht vor. Benutzerprogramme können bei der Ausführung maximal 1 M Bytes belegen. Für die online-Datenhaltung verfügen die Plattenspeicher über eine Kapazität von insgesamt 3450 M Bytes. 9-Spur-Magnetbänder mit 800 bpi (NRZI) sowie 1600/6250 bpi (PE/GCR) können verarbeitet werden (bpi = bits per inch).

90 Bildschirmgeräte

Im Hochschulrechenzentrum werden die Benutzer über eine Expreßstation mit einem Lochkartenleser und einem Schnelldrucker (600 Zeilen/min) Zugriff auf das System erhalten; ein weiterer Schnelldrucker (1200 Zeilen/min) wird im Rechnerraum stehen. Insgesamt 90 Bildschirmgeräte und 26 Matrixdrucker werden installiert werden. Auf diese Weise soll DV-Kapazität verstärkt am Arbeitsplatz der Benutzer zur Verfügung gestellt werden. Nach Möglichkeit soll in jedem Gebäude mit Bildschirmgeräten mindestens ein Matrixdrucker stehen.

Das neue System wird somit die Hardware-Ausstattung des Rechenzentrums deutlich verbessern. Darüber hinaus wird es aber auch ein verbessertes Software-Angebot ermöglichen. Es werden Programmiersprachen nach neuen Standards (z. B. FORTRAN 77), weitere Programmiersprachen (z. B. APL), weitere Programmibibliotheker (z. B. MATHPACK/STATPACK) und weitere Anwendersysteme (z. B. Dokumentationssystem) zur Verfügung stehen. Eine umfangreiche Datenbanksoftware wird die Installation und Pflege von Datenbanken ermöglichen.

Sperry Univac-Systeme werden weltweit eingesetzt; in der Liste der 17 größten Computerhersteller der Welt 1981 belegt Sperry Univac den sechsten Platz; dabei beträgt der Computerumsatz der Firma 51,5 Prozent. Prozessoren der Serie 1100/60 (seit 1979) liegen hinsichtlich ihrer Leistung unter denjenigen der Serie 1100/80 (seit 1976); neu angekündigt wurde 1982 die Serie 1100/90 mit den mächtigsten Prozessoren. Alle Systeme der 1100-Serien arbeiten mit dem gleichen Betriebssystem DS 1100, welches einen kompatiblen Übergang ermöglicht. Sperry Univac-Systeme werden überwiegend in der kommerziellen Datenverarbeitung eingesetzt. Im deutschen Hochschulbereich gibt es Systeme der Serie 1100/80 in Göttingen, Freiburg, Tübingen und bei der Bundeswehr in Hamburg; ein System der Serie 1100/60 (neben anderen mächtigeren Systemen) in Karlsruhe. Weltweit werden Systeme der 1100-Serien im wissenschaftlichen Bereich in wesentlich größerer Stückzahl als der TR440 DP eingesetzt. Das insgesamt verfügbare Spektrum an Anwendersoftware wird dementsprechend umfangreicher.